

Trauerrede für Bürgerschaftspräsident Christian Weber
Vizepräsident Frank Imhoff – 20. Februar 2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Carsten Sieling,
Sehr geehrte Präsidentin Meyer
Liebe Frau Brabant-Weber....
Liebe Familien Heitmann.... Weber... Redlich und Haußmann
Liebe Trauergemeinde,

als Abgeordneter und Vizepräsident der Bremischen Bürgerschaft, war es mir eine große Ehre mit Christian Weber zusammen arbeiten zu dürfen. Und ich bin mir sicher: die Zeit ohne ihn wird eine Zäsur. Ein Parlament ohne ihn ohne seine Stimme ist nur schwer vorstellbar. Christian Weber war ein Mann, so würde man heute sagen, vom alten Schlag. Hart in der Sache, aber stets voller Respekt im Umgang mit dem gegenüber. Sein Handeln orientierte sich fortwährend an den Interessen des Parlaments. Ein Kämpfer für die Demokratie. Ein Politiker an dem man sich orientieren konnte. In den vielen Gesprächen, die ich mit ihm in seinem Büro geführt habe, ging es im Kern immer um zwei Dinge: die Würde des Hauses zu wahren und die Demokratie zu schützen und zu fördern.

Christian Weber hatte in Bremen eine Strahlkraft, die nicht viele Politiker haben. Er war ein Präsident für alle Bürgerinnen und Bürger. Für Jung und Alt und das über alle Parteigrenzen hinweg. Er hatte für jeden ein offenes Ohr. Und vor allem ein großes Herz für die Nöte und Probleme der Menschen in unseren beiden Städten. Er war ein Präsident, der zuerst an die Aufgabe seines Amtes dachte. Sich selbst, hat er immer hinten angestellt. Seine persönlichen Bedürfnisse, seine Gesundheit waren dabei immer zweitrangig.

Sein Einsatz für die Bremische Bürgerschaft war vorbildlich und überparteilich. Die Demokratie zu schützen und die Würde des Parlamentes zu bewahren, das war seine Mission;

- sei es bei der Leitung der Sitzungen,
- bei der Repräsentation des Parlaments
- oder die Verteidigung des Parlaments und seiner Mitglieder gegenüber öffentlichen Angriffen.

Er war der Präsident aller Abgeordneten. Das war vorbildlich!!! Christian Weber war auch ein Mensch mit Humor und feinsinniger Ironie. Viele der heute hier anwesenden Abgeordneten wissen wovon ich spreche. Seine Ordnungsrufe und Ermahnungen im Parlament waren von dieser sympathischen Note umspielt, ohne an Nachdruck zu verlieren.

Außerdem hat mich sehr berührt, welchen Eindruck er auch außerhalb des Parlaments hinterlassen hat. In Bremen – bei Vereinen, im Stadtteil und ungezählten Schirmherrschaften. Und auch weit über Bremen hinaus: im Kreis der Landtagspräsidenten oder bei unseren Partnerstädten. Christian Weber hat Brücken gebaut. Verständigung und Aussöhnung gelebt und geprägt. Und das immer mit einem Lächeln und einem freundlichen Wort für sein Gegenüber.

Dabei hat Er selbst in seiner frühesten Jugend als Kind geflüchteter Eltern... Ausgrenzung erfahren – und das auch als Protestant im katholischen Ostwestfalen. Wahrscheinlich genau wegen dieser frühen Erfahrung heraus wurde es zu seiner Maxime, sich für die Aussöhnung der Völker nach dem 2. Weltkrieg, und gegen das Vergessen einzusetzen.

Christian Weber wurde so zu einem zutiefst überzeugten Freund und Förderer der

- Deutsch-Israelischen Freundschaft,
- der Deutsch-Polnischen Freundschaft
- und der Deutsch-Französischen Freundschaft.

Und unser Präsident war nicht nur Repräsentant des Parlaments, sondern zutiefst überzeugt von der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der parlamentarischen Demokratie.

Wichtig waren ihm:

- regelmäßigen Wahlen, und der Teilnahme daran
- dem Mehrheitsprinzip und starken Rechten für die jeweilige Minderheit
- und die Notwendigkeit aller politischen Mitbewerber im Dialog Kompromisse zu finden, die Bremen und Bremerhaven voranbringen.

Mit dieser klugen Kompromissbereitschaft sind ihm Beispielsweise die Einigungen auf die große Reform des Abgeordnetenrechts im Jahre 2011 gelungen.

Eine Parlamentsreform die Transparenz geschaffen hat, und für die sogar der Bund der Steuerzahler lobende Worte fand.

Die aktuelle politische Situation in Europa, Deutschland und Bremen mit dem erstarken nationalistischer, / antieuropäischer und rechtspopulistischer Kräfte hat ihn beunruhigt und zum Mahner werden lassen.

Ein Mahner der uns immer wieder aufgerufen hat, die Demokratie zu verteidigen und sie nicht aus unserem wachsamem Blick zu verlieren.

Liebe Trauergemeinde,

Lange hat Christian Weber mit seiner Krankheit gekämpft. Auch darüber habe ich oft mit ihm gesprochen. Beklagt hat er sich aber nicht. Nie mit sich oder dem Leben gehadert, sondern immer optimistisch in die Zukunft geblickt.

Und Nie hat er dabei seine Aufgaben und Pflichten als Präsident vernachlässigt – im Gegenteil. / Christian Weber ist ein Vorbild.

Ein Vorbild in Bezug auf

- Würde,
- Anstand
- und moralischer Überzeugung.

Tugenden, die in unserer heutigen Gesellschaft leider viel zu selten zu finden sind,.. wie er immer sagte.

Ich finde: Bremen verliert mit Christian Weber auch eine moralische Instanz.

Stellvertretend für die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft möchte ich daher heute auch Danke sagen:

- Danke, für Deine Verteidigung der parlamentarischen Demokratie
- Danke, dass du dich stets über Parteigrenzen hinweg für die Interessen alle Abgeordneten eingesetzt hast.
- Danke, für den Respekt, gegenüber deinen Mitstreitern.
- Danke, dass du dich immer für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürgerschaft eingesetzt hast.
- Und Danke, für dein Stets offenes Ohr für alle Menschen in Bremerhaven und Bremen

Meine Damen und Herren, liebe Familie,

Es gibt diesen Moment, in dem man erkennt, dass einen Menschen, der einem am Herzen liegt, die Kraft verlässt. Dann wird alles still.

- Niemals mehr,.. kann man ihn um Rat fragen und mit ihm streiten.
- Nie mehr seine Stimme hören.
- Nie mehr sich mit ihm freuen und mit ihm lachen.

Hier fehlt ein Mensch für immer, und man begreift, was man verloren hat. Doch man stirbt nicht, wenn man in den Gedanken und den Herzen der Menschen weiterlebt, die man verlässt.

Und du, lieber Christian wirst in unseren Gedanken und Herzen weiter Leben.

Ich verneige mich vor dieser, nein, vor deiner Lebensleistung.

Gott möge deiner Seele Frieden schenken.